

Der Umweltschützer und Entomologe aus den Albaner Bergen

Eine Erinnerung an Stefano De Felice

Geschrieben von Anna Duranti

Frascati Februar 2024

Übersetzung: Umweltstation Iffens

Ein grünes Ufer spiegelt sich im klaren Wasser eines vulkanischen Sees.

Ein Mischwald mit einzeln stehenden Steineichen, Flecken aus Alpenveilchen, eine Reihe von Hügeln mit weichen grünen Weiden wird unterbrochen von dunkelgrünen Flecken mit Bäumen.



Es sind nicht viele, die hier mehr als eine ästhetische Betrachtung sehen.

Nur diejenigen, die die Natur wirklich kennen, weil sie sich mit ihr auseinandergesetzt haben, sie studiert haben und oft gesehen haben, können die Schönheit schätzen und fühlen und Gefallen an der komplizierten Dynamik finden.

Biologie, die Verflechtungen aus Raum und Zeit, die uns so sehr faszinieren.

Einer von diesen Personen ist ein junger Mann aus Frascati, der Mitte der 70er Jahre plötzlich entscheidet, sein Informatik Studium zu unterbrechen.

Es war im dritten Jahr an der Universität, und er studierte mit Enthusiasmus und bis dato mit sehr gutem Examen, als sich Stefano De Felice, Jahrgang 1955, entschied, seinen Traum und den seiner Eltern aufzugeben, und eben kein Ingenieur zu werden. Jenen Traum, der für diesen Jungmathematiker von Kindesbeinen an seine Bestimmung zu sein schien.

Dieses Freispiel von dem vorbestimmtem Berufsweg befähigt den jungen Mann, sich Vollzeit nicht nur mit seiner geliebten Gitarre zu beschäftigen, sondern auch gemeinsam mit seinen Freunden an den politischen Forderungen mitzumischen, die diese Jahre in Italien charakterisiert haben: Abschaffung der Wehrpflicht z.B und den Zwiespalt der atomaren Aufrüstung dieses Jahrhunderts.

Erinnerungswürdig ist die Geschichte, an der er in Frascati selbst, im etablierten und bedeutenden Sitz der wissenschaftlichen Atomforschung, Akteur bei einer öffentlichen Debatte über Atomkraft war.

Er hatte dort die Gelegenheit mit dem Atom-Physiker Amaldi zu diskutieren.

Amaldi war derjenige, der sich hier gezwungenermassen mit dem bärtigen und schlaksigen jungen Mann auseinandersetzen musste. Er war erstaunt über die gute Vorbereitung und das grosse Wissen des Umweltschützers, der den Argumenten für die Atomtechnologie widersprach.

Der berühmte Wissenschaftler musste am Ende zugeben, dass die Zweifel, die dieses „Blumenkind“ mit logischer Präzision und Weisheit aufdeckte, nicht unbegründet sind.



Es ist letztendlich das grosse Engagement bei der Bürgerinitiative Comitato Promotore del Parco Regionale dei Castelli Romani (Forum zur Förderung des Regionalparks in den Castelli Romani) gewesen, das Stefano erlaubte, seine wirkliche Berufung zu finden.

Bedeutend war sein persönlicher Beitrag zur Formulierung und Veröffentlichung der Argumente, die den unvergesslichen Zusammenschluss aus diversen kulturellen und politischen Gruppen und Vereinen aus den Castelli Romani in Bewegung brachte.

Diese grosse Bürgerinitiative, aktiv zwischen Frascati und Velletri, war vereint bei der Erhaltung des grossen Umwelterbes und Kulturgutes. Dieses wurde von einer riesigen Welle an Urbanisation und Bebauung bedroht, die auch wenn sie legal waren mit ordentlichen, aber überdimensionierten Bebauungsplänen, grosse Gebiete mit historischem und landschaftlichem Wert plattmachen würden. Das Ergebnis dieses Engagements gipfelt in der Redaktion des Buches *Un Parco regionale nei Castelli romani*, das de Felici federführend kuratierte.

Dieses Buch wurde von der Kooperative COOPSIT (Cooperativa Studio e Intervento sul Territorio) im Jahr 1980 veröffentlicht, vier Jahre bevor der Parco dei Castelli Romani durch eine riesige Unterschriftensammlung, von der Bürgerinitiative koordiniert, eingerichtet wurde.

Stefano De Felici studierte nun das genaue Ökosystem der Castelli Romani und überprüfte besonders die fundamentale Rolle der Insekten.

Die chemische und physikalische Umwelt, in der diese Insekten leben, war Bestandteil seiner Untersuchungen.

75% der Lebewesen im Tierreich sind Insekten und diese spielen eine tragende Rolle im Leben auf unserem Planeten.

Ohne ihre Existenz würde die ganze Biosphäre hoffnungslos zusammenbrechen.

Aber um die Faszination noch zu erhöhen: die Insekten sind eine wahre und ureigene Herausforderung, praktisch unendlich ist ein Studium und das Wissen über alle ihre Charakteristiken.

Und voilà, hier ist Stefano eingetaucht in diese faszinierende Welt der Insekten.

In den 80er Jahren, während er eine Familie gründet und Vater vom Stammhalter Lorenzo (1983) wurde, hat er sich für ein Biologiestudium an der Universität La Sapienza in Rom eingeschrieben. Dort beendete er alle Examen mit Bravour, bis er die Zusage bekam, eine wissenschaftliche Dissertation mit dem Titel „Le Comunità di Coleotteri Carabidi nelle Formazioni boschive dei Colli Albani“ mit dem Doktorvater Professor Augusto Vigna Taglianti zu erstellen.

Die Universität in Rom hatte seinerzeit mit einem umfassenden Programm angefangen, das die Gemeinsamkeit der Insekten aus den wichtigsten vorappenninischen und appenninischen Regionen betrifft. Und die Colli Albani wurden auch in dieses Programm aufgenommen, da die damalige Trägerschaft vom Parco Regionale dei Castelli entsprechende Fachkenntnisse über die Umwelt brauchte. Die geomorphologischen Merkmale dieser Region und die gute Anbindung an Rom haben schon im 19. Jahrhundert viele Naturwissenschaftler und römische Entomologen für ihre praktischen Studien angelockt. Deshalb entschied die Kommission, dort auf die vorhandenen Ergebnisse aufzubauen.

Warum ist das Studium der Coleotteri Carabidi (Laufkäfer) so wichtig für die Bewertung der Umwelt?

Diese Familie der Insekten umfasst am bodenlebende und fleischfressende Arten, die also gut angepasst auf den charakteristischen Boden und auf die mikroklimatischen Bedingungen sind. Da sie auf der Nahrungskette weit oben stehen, ist ihre Ernährung sehr aussagekräftig.

Die Laufkäfer gelten als ausgezeichnete Öko-Indikatoren.

Ihr Auftreten und ihre Häufigkeit sind wertvolle Anzeiger über den Zustand der Umwelt.

Sie geben sogar mehr Informationen als die Untersuchung der Vegetation.

Seine mit Auszeichnung versehene Abschlussarbeit erlaubt es dem frischen Hochschulabsolventen ins Gotha-Olymp der Entomologen in Rom aufzusteigen, die sich einer edlen und antiken Tradition rühmen.

Sein Professor Vigna Taglianti beauftragte ihn für eine Zusammenarbeit bei Erforschung der Systematik und für die Definition der Taxonomie von Laufkäfern in Italien und im mittleren Orient. Er startet mit einer Literaturzusammenstellung, die bald darauf einen beachtenswerte Umfang einnimmt.

De Felici wird ein geschickter Kenner der morphologischen Charakteristiken dieser Insekten, d.h. ein geschickter Systematiker, der die Einordnung der Käfer in die Taxonomie erfasste.

Stunde um Stunde verbrachte an seinem Arbeitsplatz, um im Binokular Insekten zu beobachten, die Formen der Mundwerkzeug zu vergleichen, die feine Glieder der Antennen zu zählen, die Struktur vom Edeago (Spermaübertragendem Organe der männlichen Insekten) zu beobachten:

also all diejenigen Merkmale, die für eine genaue Bestimmung wichtig sind.



Jetzt haben sich alle in seiner Familie mit der täglichen Verspätung zum Essen abgefunden. Seine Begründung dafür ist das langsame und schwierige Unterfangen, in die Realität zurückzukommen aus seiner grossen Konzentration, die ihn mit den Beobachtungen voll in Beschlag nimmt.

Und so wachsen seine Kompetenzen in gleicher Zeit, wie die Anzahl der entomologischen Schätze, die sich im Regal in Schachteln auftürmen.

Seine Sammlung beginnt nun Raum und Platz zu beanspruchen.

Auch die Familie wächst.

Livia wird im Jahr 1990 geboren und unser mittlerweile bekannte Entomologe wird erfasst von einem Strudel von Anfragen aus der Umgebung: er ist an der Ausweisung der Gebiets-Grenzen des Parco dei Castelli beteiligt, entwirft und schreibt Berichte über die Umweltauswirkungen in anderen Landesteilen Italiens, er nimmt an italienischen und internationalen Kongressen als Referent für moderne Methoden zur Umwelterforschung teil.

Sein grosses Wissen und seine Erfahrungen mit Digitalisierung und aktuellen Techniken werden sehr geschätzt.

Er wendet die neuen Medien in einer Umgebung an, wo diese fast noch nie benutzt wurden.

1992 und 1993 unterrichtet er in Mittelschulen und Oberschulen, aber 1994 wurde er von der Weltbank beauftragt, die Studien der Tierwelt Jordaniens zu kuratieren, die notwendig sind für die Einrichtung eines Schutzgebietes in Dana (Biosphärenreservat Dana).

Er verbrachte so vier begeisterte Monate in der felsigen Wüste von Jordanien.

Er machte wichtige Bestandserhebungen in dieser Tierwelt und arbeitete an der Erstellung des konkreten Plans für das Schutzgebietes mit.

Nach seiner Rückkehr nach Italien steht er wieder am Lehrerpult.

Allerdings verging nicht viel Zeit bis neue Engagements ihn wieder vom Unterricht entfernten.

1995 wurde er in der autonomen Provinz Trento eingestellt, als Mitglied eines Teams aus jungen Experten unterschiedlicher Fachrichtungen um das Zentrum für Alpine Ökologie (CEA) bei Monte Bondone zu gründen.

Das Zentrum wurde mit der edlen Absicht eingerichtet, die lokalen Umweltprobleme zu definieren und aufzuarbeiten.

Es folgen drei Jahre an vielfältigen und intensiven Erfahrungen auf professioneller und menschlicher Ebene.

Er fängt wieder an zu klettern und das Gebirge mit seinen wesentlich jüngeren Kollegen zu erkunden. Diese waren von seinem Wissen und auch von seinem ausgeprägten Sinn für Humor verzaubert.

Sie wurden schnell beste Freunde.

Er verbündet sich mit zwei Weggefährten, die zwar in anderen Bereichen tätig waren, jedoch wie er auch Pendler von Trento nach Rom waren.

So machten die drei die mühseligen Fahrten nicht alleine und er verbrachte alle zwei Wochen ein paar Tage mit seiner Familie.

Die Arbeit im CEA Zentrum gab unserem Entomologen Raum, um sein weites Feld der Kenntnisse und Kompetenzen zu vergrößern und zu vertiefen.

Er bekam Gelegenheit eine andere Tiergruppe kennenzulernen und zu studieren, nämlich die Akarien (Milben).

Im Besonderen beschäftigte er sich mit Zecken, kleine Tierchen, die ja eigentlich keine grosse Sympathien hervorrufen.

Diese Zecken saugen nicht nur das Blut der Wirbeltiere um sich zu ernähren und sich zu reproduzieren, sie sind auch Überträger eines speziellen Bakterientyps, den Rickettsien, die verantwortlich für gefährliche Krankheiten sind.

Ein richtiger Naturforscher lässt sich nicht durch den schlechten Ruf seines Untersuchungsobjektes beeinflussen: er sieht darüber hinweg und entdeckt und untersucht weiter das wenig erforschte und komplizierte Feld der morphologischen Anpassung und ihres Verhaltens.

Und er findet bei diesen abstossenden Tierchen überraschend interessante ökologische Aspekte.

Und so wird Stefano schnell ein Experte auch in dieser Tierart.

Durch die Einrichtung der neuartigen Experimente enträtselt er die Fragestellung seiner Arbeitsgruppe: die Entdeckung der Faktoren, die für die Verbreitung der Zecken verantwortlich sind und wie diese begrenzt werden können.

Dieses Wissen der Begrenzung wurde sofort angewandt um die heimtückische Präsenz der Zecken bei den berühmten Heubädern (eine Touristen Attraktion im Trentino) zu verringern und zu beseitigen.

In kurzer Zeit und mit viel Engagement wird er einer der wichtigsten Experten im Bereich der Systematik, er veröffentlichte mit zwei Universitätsdozenten ein neuartiges und allseits geschätztes Zecken- Bestimmungsbuch.

Zum ersten Text wünscht er sich lustige Zeichnungen von seinem Sohn Lorenzo. Und die bekommt er auch.

Lorenzo ist in der Zwischenzeit ein aussichtsreicher Comic-Zeichner geworden und voilà eine Phantasie-Zecke „Zecca di Vitruvio“ tritt auf dem Buchdeckel in Erscheinung.

Stefano beendet nun seine Arbeit im Zentrum für Alpine Ökologie (CEA), das ein paar Monate später geschlossen wurde.



Unser wandernder Entomologe arbeitet nun wieder als Springer in den lokalen Schulen der Castelli romani.

Er findet Zeit um seine Doktorarbeit in Biologie abzuschliessen „Biologia evolutionistica ed ecologia (2006)“ an der Universität Roma Tor Vergata. Dort war er dann auch 2006-2012 als Hochschullehrer angestellt und zuständig für die Lehre in Datenbanken-Systemen (Banche Dati e sistemi geografici informative) und Banche dati e cartografie della Biodiversità.

Leider trifft ein Blitz aus heiterem Himmel die glückliche Familie unseres nun mittlerweile an der Universität lehrenden Entomologen.

Ihm wird ein Sarkom im Bauch diagnostiziert, das ihn zwingt, sich von seinen Projekten zurückzuziehen. um sich einer Operation zu unterziehen, die eine Entfernung der rechten Niere erfordert.

Dank der sofortigen Therapie und seiner körperlichen Stärke, kommt Stefano de Felici wieder zu Kräften und kann zu seinen vielen Aktivitäten zurückkehren.

Die herausragenden Kompetenzen auf dem Gebiet der Informatik und Biologie berufen ihn in die Kommission im Comitato di gestione dell'osservatorio per la biodiversità del Lazio -internationales Netzwerk der Observatorien zur Biodiversität.

Das Ergebnis aus dieser Zeit ist eine lange Liste an Erfahrungen bei Projekten zur Einführung und Verwaltung der Informatik-Systeme in Datenbanken in den folgenden Bereichen:

Säugetiere in der Provincia di Roma (2005), Brutvögel in Lazio (2006), WebGIS in der Beobachtung der Biodiversität in Lazio (2007 und 2010), museales System RESINA in der Region Lazio (2010), Atlas der Tag-Schmetterlinge in Lazio (2011).

2014 erhält er ein Stipendium für die Forschung beim IBAF-GNR, (Istituto di Biologia Agro-Ambientale e Forestale) in Zusammenarbeit mit dem Centro Telematico virtuale collezioni für das Life Watch Programm der EU.

Auch auf diesem Feld fällt er positiv auf. Er erstellt Datenbanken und katalogisiert die Fundstücke und Sammlungen der Naturkundemuseen. Bei dieser Arbeit nahmen auch Schüler des Gymnasiums von Frascati teil im Rahmen des Programms Schule und Arbeit, als ein konkretes Beispiel für die angewandte Datensammlung betreffend der Citizen Science- Datenerhebung, der er sich in der letzten Zeit widmete.

2016 und 2017 ging er nach Mosambik als Mitglied im Projekt SECOSUD (ein italienisches Projekt zur internationalen Zusammenarbeit) mit der Aufgabe, die Katalogisierung der Tierarten im Naturkundemuseum von Mabuto zu kuratieren und die Umsetzung der didaktischen Aspekte zu realisieren.

Auch bei dieser Gelegenheit knüpft er neue Freundschaften und zeichnet sich aus als wertvoller Lehrer und Ausbilder der jungen Menschen, die dort im Museum arbeiteten.

Nach den Erfahrungen der Krankheit, obgleich er weiterarbeitete und sich weiter engagierte in seinen Projekten, findet er Zeit, sich wieder Körper und Geist zu widmen und den geliebten Hobbies aus seiner Jugend, die wegen der vielen Ereignisse in seinem Leben vernachlässigt wurden: Musik und Wanderungen.

Er schreibt sich im Chor von Giovanna Marini ein, der Beginn einer grossen Freundschaft. Er nimmt regelmässig und leidenschaftlich an den Proben teil, an den Auftritten und Tourneen, die einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung der traditionellen gesungenen Volksmusik leisten. Auch in dieser Gruppe knüpft er tiefe und wertvolle Freundschaften.

Livia ist in der Zwischenzeit in die Fussstapfen des Vaters gestiegen und hat ihr Diplom in Biologie beendet.

Im Sommer 2017 unternimmt er mit Tochter Livia eine Wanderung auf der Via Francigena von Viterbo bis nach Siena.

Diese Wanderung verstärkte die enge Verbundenheit der beiden und ihre tiefe Freundschaft.

In den letzten fünf Jahren reduziert er die Forschung zu Gunsten einer regelmässigeren Tätigkeit in der Lehre. Auch dort ist er Wegbereiter für viele motivierende, didaktische und kulturelle Ideen.

Von diesen möchte ich auf ein sehr interessantes

Wandbild hinweisen, das die Geschichte des Lebens auf der Erde zeigt. Es wurde im Sommer 2021 angefangen, wurde aber wegen höher Gewalt nicht fertiggestellt.

Das Wandbild wurde von Schülern selbst angefertigt zusammen mit Stefano und mir, seiner Ehefrau.

Es wurde an den Mauern vom Hof des Schulgebäudes angefangen und ist es Wert beendet zu werden.

Die Rückkehr des Tumors, der sich vor ein paar Jahren gezeigt hat und der überwunden zu sein schien, hat unserem Entomologen keine Chance gelassen.

Nach zahlreichen Operationen und verschiedenen Therapien ist Stefano de Felici am 3. Februar 2023 gestorben. Er hinterliess nicht nur seine fassungslose Familie, sondern auch viele Freunde, Kollegen und Studenten und Schüler, die ihn kennen und schätzen, ihn, einen Mann mit ungewöhnlicher Intelligenz und Menschlichkeit.

Zum ersten Jahrestag nach Stefanos Tod hat die Familie beschlossen, den gegenwärtigen und zukünftigen Universitäts-Generationen seine kostbare Sammlung zu Verfügung zu stellen, indem sie dem Museum Civico di Zoologia in Rom sein gesammeltes Material schenkt:

Eine reiche Sammlung von Laufkäfern in 73 Schachteln, alle voll mit tausenden Tieren, die die Colli Albani repräsentieren. Und zusätzlich eine Sammlung von hunderten Acari Ixodidae (Zecken) die das Ergebnis seiner leidenschaftlichen Arbeit sind, geprägt von einem Leben, das dem Wissen und dem Umweltschutz gewidmet ist.

Ich möchte diesen kurzen Exkurs über das Leben meines Ehemanns mit einem Haiku beenden, das mein Bruder Riccardo Stefano gewidmet hat.



Riccardo war immer verzaubert, Stefano bei der Olivenernte in den Sabiner Bergen zuzuschauen. Stefano versäumte es dabei nie, jeden gefundenen Stein auf dem Olivenhain aufzuheben und seine Schätze zu suchen

Sotto ogni sasso
a caccia frenetico
l'entomologo

Unter jedem Stein
immer auf schneller Jagd, der
Entomologe





Poesia d'amore o... quasi

*Io ti conosco da sempre,
conosco il tuo passo, il tuo odore,
per giorni e per mesi ho aspettato:
sapevo saresti passato.*

*Ti ho preso di slancio,
ti ho stretto, percorso, abbracciato,
neppure mi avevi cercato...*

*mi sono saziata di te
che fino al profondo ho baciato,
chissà se ti resterà traccia
di questo mio amore forzato.*

*...e senza un saluto
al suo incontro di un dì
la zecca
lasciò l'uomo
e tra l'erba sparì.*

S.D.F.

Poesia d'amore...quasi

io ti conosco da sempre,
conosco il tuo passo, il tuo odore,
per giorni e per mesi ho aspettato:
sapevo saresti passato.

Ti ho preso di slancio,
ti ho stretto, percorso, abbracciato,
neppure mi avevi cercato...

mi sono saziata di te
che fino al profondo ho baciato,
chi sa se ti resterà traccia
di questo mio amore forzato.

...e senza un saluto
al suo incontro di un dì
la zecca
lasciò l'uomo
e tra l'erba sparì.

Liebesgedicht...oder fast eins

Ich kenne dich schon immer
kenne deine Schritte, deinen Geruch
tagelang und monatelang habe ich gewartet
ich wusste, dass du vorbeikommen würdest.

Ich habe dich schwungvoll eingefangen
ich habe dich eingeklemmt, erkundet, umarmt,
du hast mich nicht einmal gesehen.

...ich habe mir den Bauch voll geschlagen von
dir
dich innig geküsst
wer weiss, ob Spuren übrigblieben
von meiner aufgezwungenen Liebe.

...und ohne einen Gruß
nach ihrer zufälligen Begegnung
verlässt
die Zecke den Menschen
und verschwindet im Gras.

Stefano de Felici
Übersetzung: Umweltstation Iffens